



20B-813

Мендель
Ирина
Марковна



23D-797

Макригина
Наталия



EINLADUNG

Verlorene Leben

Österreicherinnen im sowjetischen Gulag
26. November 2010 - St.Pölten

Historischer Überblick

1920er: Menschen aller Gesellschafts- und Bildungsschichten emigrieren aus Amerika und Europa - darunter auch Österreicher/innen - in die noch junge Sowjetunion (UdSSR), um sich dort aktiv am Aufbau eines kommunistischen Vorzeigestaates mit dem Ziel einer klassenlosen Gesellschaft zu beteiligen.

1934: Nach dem Bürgerkrieg in Österreich fliehen viele verfolgte Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes mit ihren Frauen und Kindern in die noch gastfreundliche Sowjetunion.

1937: „Der große Terror“ oder „Jeschowtschina“, Stalins „politische Säuberung“ mit Hinrichtungen und Inhaftierungen (Gulag), beginnt. Die sog. „deutsche Operation“ richtet sich nicht nur gegen Sowjetbürger/innen bzw. Emigranten/innen österreichischer und deutscher Herkunft, sondern gegen jeden, der nur irgendwie Kontakt zu Deutschsprachigen hatte - unter den Opfern befinden sich viele Frauen.

1939: Der Hitler-Stalin-Pakt bringt neue Gefahren – einige Frauen deutscher bzw. österreichischer Abstammung kommen direkt aus dem Gulag in ein KZ Nazi-Deutschlands.

1941: Nach dem Angriff Hitlers auf die Sowjetunion werden fast alle deutschsprachigen Emigrantinnen in Zwangsarbeitslager, Straflager oder in die Verbannung geschickt.

1945: Nach dem zweiten Weltkrieg werden unzählige österreichische bzw. deutsche Frauen verschleppt und landen sozusagen als „lebende Reparationszahlungen“ in sowjetischen Arbeitslagern. Wobei es die in Südosteuropa (Ungarn, Rumänien) beheimateten deutschsprachigen Frauen zuerst trifft.

1945-55: Vor allem in der russischen Besatzungszone lebende Frauen (z.B. in Niederösterreich) kommen nicht selten wegen Spionageverdachts in die Mühlen der sowjetischen Gerichtsbarkeit, um dann in Schauprozessen willkürlich verurteilt zu werden.

Unzählige werden sofort hingerichtet, ein Teil kehrt bis 1955 krank und traumatisiert vom sowjetischen Gulag zurück, nicht wenige aber bleiben wegen ungeklärter Staatsbürgerschaft für immer in der Sowjetunion.



www.gulag-frauen.at

PROGRAMM - 26. November 2010

Wissenschaftliche Tagung "Österreicherinnen im sowjetischen Gulag"

Vormittag

Vortragssaal der Niederösterreichischen Landesbibliothek / Landhausplatz 1

- 9:30 Begrüßung & Einleitung: **Hofrat Mag. Dr. Willibald Rosner**
Archivdirektor des Niederösterreichischen Landesarchivs
- 9:45 **Filmbeitrag:** „Verlorene Leben - Österreicherinnen im sowjetischen Gulag“
Regie: Anita Lackenberger / Produktion: Gerhard Mader (Produktion West)
- 10:25 **Isabella Ackerl**
Historikerin und Sachbuch-Autorin / Einführung in das Thema
- 10:50 **Anita Lackenberger**
Historikerin und Filmemacherin / Moderation der anschließenden Diskussion
- 11:10–11:20 Pause

Biografien und Einzelschicksale

- 11:20 **Isabella Ackerl**
„Im Angesicht der Todesengel Stalins -
Helena Golniza: Das Schicksal einer österreichischen Ärztin“
- 11:40 **Ingeborg Schödl**
Freie Publizistin und Autorin, u. a. „Im Fadenkreuz der Macht - Das außergewöhnliche
Leben der Margarethe Ottilinger“
- 12:00 **Zeitzeugin Erika Feigl:** Zwangsarbeit im Don Bass - Schicksal einer damals 17jährigen
- 12:20 Mittagspause

Nachmittag

Vortragssaal der Niederösterreichischen Landesbibliothek / Landhausplatz 1

- 14:00 Begrüßung: **Hofrätin Dr. Gertrude Langer-Ostrawsky**
stellvertr. Archivdirektorin des Niederösterreichischen Landesarchivs
- 14:15 **Tatyana Kursina:** Vorstellung des Perm-36 Gulag-Museums
Gedenkstätte der Geschichte politischer Repressionen
Geschäftsführende Direktorin
- 14:45-14:50 Pause
- 14:50–15:30 **Barbara Stelzl-Marx:** Die "Honigfalle": Spionage, Liebesbeziehungen und
Verurteilungen in der sowjetischen Besatzungszone Österreichs
Historikerin und stellv. Leiterin des LBI für Kriegsfolgen-Forschung des Cluster Geschichte
- 15:30–15:45 Pause
- 15:45–16:30 **Anne Applebaum*:** Das System Gulag und die Frauen
Ehrengast aus den USA, Pulitzerpreisträgerin*
- 16:30–16:45 Schlußrunde, danach Ausklang bei Erfrischungen

*Anne Applebaum, geboren 1964 in Washington, D. C., ist eine US-amerikanische Journalistin, deren Arbeiten über die Geschichte Osteuropas und des Kommunismus mehrfach ausgezeichnet wurden. Sie begann ihre journalistische Karriere 1988 als Korrespondentin des "Economist" in Warschau, von wo aus sie über den Zusammenbruch des Kommunismus berichtete. Heute Kolumnistin bei der "Washington Post", erhielt sie für ihre publizistische Arbeit zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1995 den Adolph Bentinck Prize for European Non-fiction für ihr erstes Buch "Between East and West: Across the Borderlands of Europe". Ihr Buch „Gulag“ wurde 2004 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet.

ANMELDUNG

Die **Teilnahme** an allen Veranstaltungen ist **kostenfrei**, trotzdem bitten wir Sie, entweder telefonisch oder per E-Mail bekanntzugeben, welche Programmpunkte Sie besuchen werden.

Telefon: **0699-102 49 161** (9:00-12:00 Uhr)

E-Mail: **anmeldung@gulag-frauen.at**

Datum: 26. November 2010

Ort: St.Pölten, Landhausplatz 1

www.gulag-frauen.at



ARTE 2000

ERBHERITAGE WEST



Mit der Unterstützung des Programms "Europa für Bürgerinnen und Bürger" der Europäischen Union



KULTUR NIEDERÖSTERREICH

Fotos: Gerhard Mader, Museum "Perm36"

antenna.at